

Die **Wforte** hat eine Note an die europäischen Mächte gerichtet, in welcher sie den Zutritt der europäischen Commission für Österreich verweigert, um die von der Wforte gemäß Art. 23 des Berliner Vertrags für die europäischen Provinzen der Türkei ausgearbeiteten Reformen zu präzisieren. — Ein kaiserlicher Erlass vom 18. April hat den Staatsrath umgehaltet und für das Innere, die Gesetzgebung und die Justizangelegenheiten drei Abtheilungen eingerichtet. Die bisherige Abtheilung für Finanzen wurde mit der des Innern verschmolzen und die der öffentlichen Arbeiten mit der gesetzgebenden.

In den Vereinigten Staaten von **Nordamerika** steigert sich mit dem Herannahen des Junipunktes für die Abhaltung der National Convention die politische Aufregung in den Parteien. Bis jetzt hat auf republikanischer Seite Grant, auf demokratischer Seite Tilden immer die besten Aussichten — merkwürdiger Weise gerade diejenigen Männer, welche vom Gros der Parteianhänger am bittersten gehasst werden. Aber ihnen steht die politische „Maschine“ zur Verfügung und es darf nicht Wunder nehmen, wenn sie aus den Conventionen ihrer Parteien schließlich als Sieger hervorgehen. Tilden besonders hat durch seine vollständige Herrschaft über die New-Yorker State-Convention seinen Einfluß in der Partei dokumentirt; Grant versucht den Süden zu gewinnen, nachdem im Norden, besonders aber in den Neu-England-Staaten die Bewegung gegen ihn sehr bedeutende Dimensionen angenommen hat. Im Congresse haben einige heftige politische Debatten stattgefunden, herbeigeführt durch Anträge auf Beschränkungen in der Wahlcontrolle.

König **Johann von Abyssinien** hat nach Besiegung der Rebellen Anfangs März einen Triumphzug in Aboua, seiner früheren Hauptstadt, gehalten. In seinem Gefolge befanden sich, wie es heißt, 400 gefangene Rebellen.

Nach den letzten Berichten aus **Afghanistan** ist die kurze Zeit unterbrochene Verbindung mit Kandahar wieder hergestellt und die Posten auf der Route von Kabul sind verstärkt und besetzt worden. Die Guben und ein Flügel des 92. Regiments sind mit zwei Feldgeschützen nach dem Logau-Thale abmarschirt. Berichten aus Turkestan zufolge hat Abdurrahman mehrere seiner Anhänger hingerichtet lassen, weil sie sich empört hatten. Die kabalischen Mannschaften waren befestigt. — Auf fouragirende Abtheilungen von General Kog's Streikraft ist seitens des Reichs Stammes, der im November gezhüht wurde, gesendet worden. Es wurden einige Mann verwundet. Bei der Annäherung von Truppen zur Deckung der fouragirenden Abtheilungen zog sich der Feind zurück. Eine Reconnoissance hat gezeigt, daß die Straße nach Guzni frei ist. Die Thürme sind verlassen. Zwei- bis dreitausend Umar Kheyl Ghilzais halten die benachbarten Anhöhen besetzt.

Deutschland.

— (Die Kaiserin) ist gestern (Montag) über Dresden und Weimar nach Baden-Baden abgereist. Von dort erfolgt bekanntlich die Ueberfiedelung der Kaiserin nach Koblenz. — An den Dispositionen, wonach die Frau Kronprinzessin gegen den 10. Mai im Neuen Palais bei Potsdam einreisen wollte, ist bis jetzt nichts abgeändert.

— (Dem Bundesrath) ist nunmehr der Antrag Preußens, betreffend die Einverleibung der Stadt Altona und eines Theiles der Hamburgischen Vorstadt St. Pauli in das Zollgebiet übergeben worden. Der Antrag konstatiert, daß in geschäftlicher Beziehung für Hamburg ein fester Fortschritt, dagegen für Altona ein Rückschritt bemerkbar ist. Es könne daher die preussische Regierung sich nicht der Verpflichtung entziehen, den Einschluß Altonas in das Zollgebiet endlich ins Auge zu fassen. Es sei zu hoffen, daß dadurch nicht bloß der in Verbindung mit dem Zolllande frei gewordene Handel dieser Stadt neue und auf den direkten Verkehr mit dem gesammten deutschen Hinterlande sichere Grundlagen gewinnen würde, sondern auch, daß die gewerbliche Thätigkeit dieser Stadt einen neuen Aufschwung erlangen und, befreit von der übermächtigen Kon-

kurrenz Hamburgs, zu einer selbstständigen Entwicklung werde kommen können. Es werde daher beantragt, der Bundesrath wolle beschließen, das vorbehaltlich der näheren Modalitäten der Ausföhrung, die Stadt Altona und der vorstehend näher bezeichnete Theil St. Paulis in das Zollgebiet einzuschließen seien.

— (In der Orthographie) soll jetzt eine Entscheidung von dem Staatsministerium getroffen sein, welche dahin geht, daß die neue Orthographie in den Schulen obligatorisch sein soll. Im amtlichen Verkehr dagegen soll einstweilen die alte Schreibweise beibehalten werden. Indessen hofft man, wenn die neue Schreibweise sich erst bei der Jugend eingebürgert habe, daß sie alsdann auch im öffentlichen Verkehr und schließlich auch bei den Aemtern zur Anwendung kommen könne.

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag. (Sonnenabsetzung.) Im Reichstag passirte heute der Gesetzesentwurf, betr. die Abänderung des Art. 4 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 die erste Lesung. Danach soll in Zukunft der Maximalbetrag der Reichsilbermünzen pro Kopf der Bevölkerung bis auf Weiteres 12 Mk. betragen (statt 10 Mk., wie das Münzgesetz von 1873 festsetzte hatte). Der Staatssecretär des Reichsschatz-Ministers Scholz leitete die Debatte mit wenigen Worten ein, indem er hervorhob, es sei die Absicht der Regierung, nur allmählich nach Maßgabe des an sie herantretenden Bedürfnisses mehr Silbermünzen auszugeben, nicht aber sofort mit der Ausprägung von 85 Mill. Mk. in Silber vorzugehen. Abg. v. Bamberg bezweifelte, daß sich ein praktisches Bedürfnis nach Vermehrung der Silberscheidemünzen herausgestellt habe. Der Vater des Gedankens dieser Vorlage sei wohl der Wunsch gewesen, die vorhandenen Silberbestände in dieser Weise zu verwerthen. Abg. v. Kardorff erklärte sich gegen den Gesetzesentwurf und wünscht vielmehr, daß die Regierung die Initiative ergreifen möge, um betreffs der Doppelwährung eine internationale Vereinbarung zwischen Frankreich, den Vereinigten Staaten und Deutschland herbeizuföhren. Auch Graf Stolberg-Aakenburg sprach sich gegen das Gesetz aus, das einen weiteren Schritt zu Gunsten der Goldwährung bedeute, da 80—90 Mill. alter Silbermünzen in neue Silberscheidemünzen umgeprägt werden sollten. Abg. Delbrück ist gegen die vermehrte Ausprägung von Reichsilbermünzen, er hält es für Befriedigung des hervorgetretenen Bedürfnisses für ausreichend, wenn die eingezogenen Thalersstücke, soweit nöthig, dem Verkehr wieder übergeben werden. Der weisliche Abg. v. Lenthe stellte sich als Anhänger der Goldwährung vor, zeigte sich aber im Verlauf seiner Ausführungen so besorgt um die gehörende Rücksichtnahme auf die Rechte der Doppelwährung, daß der erregteste Anhänger derselben kaum wärmer für sie hätte förmlich für ein auf internationaler Vereinbarung beruhendes bimetallesches Münzsystem. Der deutschkonservative Abg. v. Hellborn sprach sich ähnlich aus wie der Abg. v. Kardorff und wollte von der Vorlage nichts wissen. Auf seine Anfrage gab der Vertreter der Regierung den Umfang des gegenwärtigen Thalerumlaufes auf 410 Millionen an. Die mit dem Antrage auf commissarische Verathung von verschiedenen Seiten in Verbindung gebrachten Angriffspläne gegen die Goldwährung fanden schließlich noch einen energischen Bekämpfer in dem Abg. Bamberg. Die Stimmen für und gegen die Verweisung an eine Commission waren so gleich vertheilt, daß man angedacht, die von Anfang an unabweisliche Beschlußunfähigkeit des Hauses zur Zählung schreiben und somit wohl über die Sitzung ein vorzeitiges Ende bereiten mußte. Nur 143 Mitglieder der waren zugegen — kein erfreuliches Vorzeichen für die noch ausstehenden umfangreichen Arbeiten. Am Montag steht die Gewerbeordnungsnovelle zur zweiten Verathung.

Provinz und Umgegend.

† Die Anmeldungen für die landwirthschaftliche Ausstellung in Magdeburg sind nunmehr geschlossen. Das Ausschusscomite hat den Be-

schluß gefaßt, den Kronprinzen durch eine Deputation der Herren Oberbürgermeister Hasselbach und Landrath v. Nathusius zu bitten, das Protektorat der Ausstellung zu übernehmen. Zur Thierchau sind angemeldet 275 Pferde, 444 Stück Rindvieh, 689 Schafe und 49 Schweine. Für die Maschinenausstellung sind an unbedecktem und bedecktem Raum 19,906 qm vergeben; die verfügbaren Mittel zu Prämienverden betragen zusammen 60,074 Mk.

† Das Comité für die Gewerbe- und Industri-Ausstellung in Dessau 1881 veröffentlicht in der S. 37a. eine Erklärung, worin es den gegen Dessau gefällten Spruch des Schiedsrichtersamtes, der sich bekanntlich für eine Ausstellung in Halle ausgesprochen, wegen der hierbei zu Tage getretenen Parteilichkeit verwirft, sich aller gegenseitigen Verbindlichkeiten entbunden crachtet und jede Mitwirkung und Beihilgung an der Halle'schen Ausstellung rundweg ablehnt. Unsere Nachbarstadt hat viel Pech mit ihrem Ausstellungsproject.

Localnachrichten.

Merseburg, den 27. April 1880.

** Am vergangenen Sonntag Nachmittag wurde auf der Funkenburg ein außerordentlicher Gouturntag des nordöstlichhüringischen Turngau-Verbandes unterm Vorsitz des Landes-Secretärs Hrn. Bethmann abgehalten, zu welchem 25 Abgeordnete von hier und aus den benachbarten Turn-Gaueverband gehörigen Distrikten Freyburg, Naumburg, Weißenfels, Lützen, Scheubitz, Lauchardt, Halle, Nienleben und Giebichenstein erschienen waren. Außer den Vorbereitungen zum V. deutschen Turnfeste in Frankfurt a. M. und der Aufnahme eines neuen Vereins aus Halle beschäffigte sich der Turntag hauptsächlich mit der Verathung und Feststellung der Satzungen für eine im Gau zu errichtende Unfall-Kasse. Letztere hat den Zweck, ihren Mitgliedern für beim regelrechten und ordnungsmäßigen Turnbetriebe zugezogene Schäden, welche eine Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben, eine zeitweise Unterstützung in Höhe von 6 Mark bis auf die Dauer von 8 Wochen zu gewähren. Der zu entrichtende Beitrag beträgt außer einem Eintrittsgelde von 20 Pfg. monatlich 5 Pfg. Die Kasse soll mit dem 1. Juli cr. in Thätigkeit treten und wurden zum Vorstände derselben für dieses Jahr die Herren Stengel, Gerner und Gerstäcker aus Halle gewählt. Nach Schluß des Gouturntages fand noch die 1. diesjährige Gouturnerturnstunde auf dem Turnplatze im Thüringer Hofe statt.

** In der hiesigen Bürgerchaft hat das Vorgehen des städtischen Promenadenaufsehers, welcher diese Tage den Führerinnen von Kinderwagen den Aufenthalt auf dem Altenburger Damme untersagte, lebhafteste Opposition hervorgerufen. Man fragt sich mit Recht: Wo sollen sich die Mädchen mit den kleinen Sprößlingen aufhalten? vielmehr auf staubiger Landstraße oder im Gemühle des städtischen Verkehrs, hundertfachen Gefahren und der glühenden Sonne ausgesetzt? ist es überhaupt Ordnung mit Reiten, Viehtreiben und Laftkaren in eine Kategorie zu stellen und ihnen die Promenaden gleich zu verschließen, während man in anderen größeren Städten öffentliche Anlagen hervorragt, die sich dort ungefahrdet herumtummeln kann? Wir halten diese Angelegenheit in Verbindung mit dem entgegenstehenden § 18 der Straßenpolizeiverordnung für wichtig genug, von unserer städtischen Behörde einer eingehenden Erwägung unterzogen zu werden.

** Im Laufe des Sonnabends und Sonntags hat eine fremde robuste Frau, die bereit vor acht Tagen hier selbst aufauchte, in verschiedenen Theilen der Stadt wiederholt und in auffallend kurzen Zeiträumen auf öffentlicher Straße Kraampfanfälle bekommen und dadurch das Mitleid der Vorübergehenden in hohem Grade erregt. Der Kranke stoffen von Theilnehmenden zahlreiche Geldspenden zu, die von derselben nach jedem Anfälle sofort mit vollem Bewußtsein und klarem Verstande entgegengenommen wurden. Aufmerksamem Beobachtern fielen diese mit der schrecklichen Krankheit, welche die Frau zu haben vorgeht, in Widen-

frucht stehenden Symptome auf und es hat ganz den Anschein, daß man es hier mit einer abgefeimten Schwindlerin zu thun hat, welche aus der Simulation epileptischer Anfälle ein Geschäft macht und dabei lebhaft auf die Milderkeit der Vorübergehenden speculirt. Unterer Executive empfohlen eine ärztliche Feststellung des Krankheitszustandes dieser Frau.

** In unseren Blüten ist die Frühjahrsbestellung diesmal um einige Wochen früher beendet als wir dies sonst gewohnt sind. Das herrliche Aprillwetter hat auch hierbei den denkbar günstigsten Einfluß ausgeübt, und schon dreien sich die Saat- und Ackerfelder, Wiesen etc. in schönster Fülle und Beschaffenheit vor unseren Blicken aus. Die letzten Nächte haben übrigens die so reich entwickelte Vegetation nicht unbedenklich gefährdet. Sowohl am Sonntag wie am Montag Morgen vor Sonnenaufgang war das Thermometer an zügigen Plätzen unter Null gesunken. Der Blätterrand der Bäume war in Folge dessen in den Vornachtsstunden etwas weiß, ein erster Nachteil hat sich indes bis jetzt noch nicht gezeigt.

Theater.

„Wohltätige Frauen“ von Arronge wurde am Sonntag zum dritten Male und zwar diesmal vor ausverkauftem Hause im Libolli gegeben. Die Aufführung war eine in jeder Beziehung vollendete und reifere die Empfehlung des Tauscher'schen Gastspiel-Ensembles aufs Geringste. Auf die Einzelleistungen einzugehen, behalten wir uns noch vor, da jedenfalls doch mindestens noch eine Wiederholung stattfinden wird. Auf „Noblenz und Gildenstern“, Lustspiel von Hepp, welches Freitag in Scene geht, wollen wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen. Dieses Lustspiel hat sich vom Hoftheater in Wien aus, wo es zuerst aufgeführt wurde, in kurzer Zeit an allen bedeutenden Bühnen eingebürgert und beherrscht das Repertoire als Lustspiel, wie wir es in der letzten Zeit nur von „Dr. Klaus“ u. i. w. gewohnt waren. Nach dem bis jetzt Gebotenen sieht uns ein wirklicher Kunstgenuss bevor. In der alten Universitätsstadt Jena erhielt Herr Tauscher als Aemterleitung nachfolgende Adresse:

Herr Schauspiel-Direktor Tauscher hat hier seit Monatsfrist mit einem unter seiner Leitung stehenden Ensemble von Hoftheatermitgliedern dramatische Vorstellungen gegeben. Derselben zeichneten sich neben einer Anzahl ganz hervorragender Einzelleistungen ganz besonders aber durch ein überaus sorgfältig vorbereitetes Placemmenpiel, wie es gewöhnlich nur bei größeren händigen Hof- und Stadttheatern zu finden ist, so vorzüglich aus, daß damit dem hiesigen Publikum eine Reihe gewöhnlicher Abende gebracht wurden, in Folge deren es wohl als der allgemeine Wunsch ausgesprochen werden darf, die stehenden Gäste in künftiger Saison unter der bisherig bewährten Leitung wieder bei uns zu sehen, wo dieselben sich eines freundlichen wohlverdienten Willkommens stets versichert halten dürfen. Jena, den 10. April 1877. (Folgen die Unterschriften.)

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.
Das hiesige königl. Landrathsamt erläßt unter dem 3. d. M. eine Verfügung folgenden Inhalts:
Seitens der Pächter und Besitzer von Obstplantagen wird zur Verschwendung von Bögen häufig die Schusswaffe benützt. Hierbei ist mancherlei Unfug getrieben worden, der durch das unvorsichtige Handhaben der Schusswaffen Unkundiger schon mehrfach zu schweren Körperverletzungen geführt hat. Die Befestigung dieses Mißbrauchs erscheint daher im öffentlichen Interesse dringend notwendig, um so mehr, als durch das Schießen der Verleth auf den vorbeistehenden Straßen mit Fuhrwerk erheblich gefährdet ist. Da außerdem erfahrungsmäßig viele nützliche Bäume in den Obstplantagen geodtet werden und der Wildbideerei Vorichung geleistet wird, so wird auf Grund des § 77 der Kreisordnung und § 39 des Competenzgesetzes vom 26. Juli 1876 bestimmt, daß den Debitoren die Führung von Schusswaffen überhaupt untersagt wird. Die Polizei-Verwaltungen und Herren Amtsvorsteher werden ersucht, die im vorliegenden Bezirk befindlichen Debitoren von Vorstehendem in Kenntniß zu setzen und im Falle des Zuwiderhandelns auf Grund des § 33 des Gesetzes vom 26. Juli 1876 mit Gefängnisstrafen gegen dieselben vorzugehen. Zum Verschneiden der Bäume werden Klappen oder ähnliche Lärminstrumente vollkommen ausbleiben.
Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wösten mit Reipisch, in der Land-Diöcese Merseburg, ist der bisherige Dompfarrerprediger in Branden-

burg a. H. Dr. Johannes Theodor Burkhardt berufen und befristet worden.
§ Die Gerichtsboten Karl Müller in Lauchstädt und Wilhelm Heddike in Mücheln sind als Gerichtsvollzieher bei den dortigen Amtsgerichten definitiv anastell worden.

Vermischtes.

* (Der Kronprinz) hat diesmal auf der Auerhahnjagd in Thüringen — Nach gehabt! Weder ihm noch dem Großherzog war es beschieden einen Hahn zu schießen und resultatlos sind die beiden hohen Herrn von ihrer Exkursion zurückgekehrt.

* (Duell mit tödtlichem Ausgange.) (Orig.-Corresp.) Rom, den 20. April. Bon Mund zu Mund geht die traurige Kunde von einem fatalen Duell, welches am 20. April, in dem neuen Stadttheil Maccos stattgefunden hat, zwischen einem Cavallerie-Sauptmann und dem Cavalier Bivaldi, Officier a. D. Das Duell fand in einem Pferdehalle in Maccos statt, und zwar wenige Minuten nach 11 Uhr. Beim vierten Angriffe wurde Herr Bivaldi an die Wauer gerückt und bekam eine Wunde in die Brust, welche ihn gleich tödtlich verwundete. Nach zehn Minuten gab der Cav. Biv. in einer Kaserne in dem Maccos einen letzten Athemzug von sich. Der Säbel hatte eine Wunde von 25 Cm. angerichtet. Ueber die Gründe des Duells hört man in der ewigen Stadt verschiedene Ansichten und Urtheile. Cav. Bivaldi war ein junger, hübscher, sehr beliebter Mann mit sehr gutem Herzen und betete seine junge hübsche Gemahlin mit der ganzen Liebe seines Herzens an. Er war auch für seine vortrefflich geleisteten Dienste mit dem Orden der Krone Italiens und einer Medaille ausgezeichnet worden und hätte seinem König und Vaterlande noch von großem Nutzen durch seine vorzüglichen Talente sein können. Er starb in der Blüthe seiner Jahre.

* (Zünftiger Mord.) In Geyoroug im Canton Fribourg ist, wie die „N. Z. J.“ berichtet, dieser Tage ein fünfjähriger Mord begangen worden. Die näheren Umstände sind folgende: Ein Landmann, Namen Jannet, seit neun Jahren Wittwer und Vater zweier Kinder, von denen eines jetzt 28 und das andere 18 Jahre zählt, lebte seit acht Jahren im Concubinat mit seiner Dienstmagd Marie Cognet, aus welchem Verhältnisse vier Kinder entsprangen, von denen das älteste 7 Jahre alt war. Die rechtmäßigen Kinder ertrugen diese Lage nur mit Widerwillen und die Anzucht wurde täglich größer. Am 7. April war Vater Jannet an seine Arbeit fortgegangen und hatte seinen ältesten Sohn im Hause zurückgelassen. Diese Gelegenheit benützte, warf sich der junge Mann, mit einer Stange bewaffnet, auf Maria Cognet und schlug ihr den Schädel ein. Der Blutdurst wurde er noch und mehr. Wenige Augenblicke darauf kam der Dheim des Mörders und fand die Leichen der Mutter und der Kinder; von den Verwundenen zu schreien, taumelte er mit dem Leben davon kommen. Nach Vollendung seiner That stellte sich der junge Jannet selbst dem Gerichte in Vorkragung. Auf dem Wege dahin soll er seinem Vater begegnet sein, ihn eingeladen haben, ein Glas Cognac mit ihm zu trinken und ihm dann gelangt haben: „Du kannst jetzt heimgehen, ich habe Alles angebracht.“

* (Stiergefecht in Deutschland.) Ein Schlächter in Altona hat an die Polizeibehörde das Erluchen gerichtet, ihm die Aufführung spanischer Stiergefechte zu gestatten. Er will dazu Matadore und Stiere aus Madrid verschreiben, doch soll es bei den Gefechten ohne jede Gefahr abgehen. Der heiligen Hermandad dürfte diese Dienste doch wohl etwas „spanisch“ vorgekommen sein!

* (Brandunglück.) Ueber einen aus New-York gemeldeten Brand des Gebäudes, in welchem ein Wohlthätigkeits-Bazar abgehalten wurde, erzählt man, daß drei Damen dabei ums Leben kamen und achtzehn Personen verwundet wurden. Der Einsturz des Saales geschah während des Tanzes. Die zur Ausschmückung des Saales hergestellten Gemälde im Werthe von 150 000 Dollars sind fast ganz zerstört.

* (Die Hölle der Stadt Hull) in Kanada ist eingedöhrt: 800 Häuser sind verbrannt, 4000 Familien obdachlos. Mehrere Personen verloren bei dem Brande ihr Leben. Der Schaden beläuft sich auf etwa 15 Millionen Mark. Marquis of Vorne und Prinzessin Louise haben den Schauplatz besucht.

* (Das englische Uebungs-Schiff „Atalanta“) mit 300 jungen Seelenten an Bord ist seit Ende Januar auf der Heile von den Bermudischen Inseln nach England spurlos verschwunden und wird an dem Untergange mit Mann und Maus kaum noch gezweifelt. Das Canalgewässer ist zum Auffuchen des verschollenen Schiffes in See gegangen.

* (Ein afrikanischer Prinz zum Christenthum bekehrt.) Wie man der „Gazetta di Genova“ aus Raito meldet, sind in der Stadt Chartum an oberen Nil mehrere englische Missionare aus Central-Afrika angekommen, um wieder nach England zurückzukehren. Dieselben führen auch zwölf junge Neger mit sich, die in London getauft und unterrichtet werden sollen, um dann später in ihrer Heimath als Missionäre wirken zu können. Unter diesen Negern befindet sich auch ein Sohn des Königs Alcia, eines der mächtigsten Fürsten Central-Africas, dessen Reich, das am Tanganyaksee liegt, einige Tausend Quadratmeilen umfaßt und ungefährl. fünf bis sechs Millionen Einwohner zählt. Es ist somit nicht zu bezweifeln, daß baldigst ein großes Reich im Innern Africas zum Christenthum übertreten wird.

Anzeigen.
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Dom-Cetauft: Ernst Rudolf Hermann, S. des Gymnasiallehrers Dr. Scheibe. — Beerdigt: den 24. April die jüngste T. des Regierungs-Rathen Ziegner, Stadl. Cetauft: Anna Martha, T. des Drechslermeisters Hoffmann; Friedrich Edward, S. des Maurers Leonhardt; Karl Max, S. des Schuhmachers Förster; Alwine Louise, T. des Webers Wege. — Cetauert: der Hausdiener F. G. Hellmann hier und Frau E. G. Fr. geb. Decker. — Beerdigt: den 22. April die T. T. E. G. des Handarb. Berger; den 24. der Vohnfuhrherr Krause; den 25. die nachgel. Witwe des Schneiders Babs; den 26. die einz. T. des Stellmachersmstrs. Eichhorn. Neumarkt. Beerdigt: den 27. April der Handarb. beiter Beine.
Altenburg. Cetauft: Anna Louise, T. des Maurers Beine; Marie Martha, T. des Schuhmachers Kubald. — Beerdigt: der S. des Webers Wege; der S. des Deconomen Wolf; die T. des Rentier Burthardt.
Die gestern Abend 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emma geb. Reichelt von einem gesunden Mädchen zeige hierdurch allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an.
Saarbrücken, den 26. April 1880.

Hermann Klingebiel.
Es hat dem Herrn über Leben und Tod wohlgefallen, meinen theuren Mann, unsern innigstgeliebten Vater, Groß- und Schwiegervater, den pens. Vohnwärter Traugott Planer, am 25. d. nachts 11 1/2 Uhr nach langem schweren Leiden in seinem 70. Lebensjahre zu sich zu rufen.
Dies setzen hierdurch an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Merseburg und Götzen.
Die Beerdigung findet Mittwoch früh 8 Uhr vom Trauerhause, Unteraltenburg 24, aus statt.

Mobilien-Auction in Merseburg.
Sonnabend d. 1. Mai cr., von vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathshauserteale die. Sodhas, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Sitzeel, Federbetten, Kleidungsstücke, sowie eine Partie neue Contabüder und dergleichen mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Gegenstände zur Mitversteigerung werden noch mit angenommen.
Merseburg, den 26. April 1880.
A. Rindfleisch,
Kreis-Auct.-Commissar u. Gerichts-Exorator.
Ein großer Arbeitsperde 4—5 jähriger Arbeitsperde trifft den 28. April wieder ein bei
A. Strehl,
Merseburg, Neumarkt 59.

Gusseiserne Gartenmöbel, bestehend aus Tisch, Bank und zwei Stühlen, sowie eine Kinderbettstelle sind zu verkaufen
Poststr. 7, 2 Cr.
Eine Stube an eine einzelne Person ist zu vermietzen und Johann zu beziehen
Preisverträge 11.
Ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche ist zu vermietzen und 1. Juli zu beziehen
Karlsstraße 3 e.

Zwei Schlafstellen
gr. Ritterstraße 20.
Zum 1. Juli wird eine Wohnung von 2—3 Stuben und Zubehör für eine einzelne Dame gesucht vom
Juliusstraße Grube.

Zu Bauzwecken
empfiehlt
Träger, Säulen, Eisenbahnschienen, complete Stalleinrichtungen.
C. F. Meister.

Lutze's Restaurant, Burgstr. 12.
Depôt und Ausschank des echt Coburger Actien-Bieres, 20 Fl. für 3 Mk. excl. Glas, auf Bestellung frei ins Haus.

Strohhitze
zum Waschen und Modernisiren bitte baldigst abzugeben. Proben liegen zur Ansicht bereit.
B. Justin, Untenplan 1.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm heutigen Tage am hiesigen Plage
 5. Burgstraße 5. im Hause des Herrn Conditor Schreiber
 ein

Herren-, Damen- und Kinder- Garderobe-Geschäft!!

etabliert habe und dasselbe dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bei billigster Preisstellung
 bestens empfohlen halte.

Gleichzeitig empfehle ich das Neueste in

Tuchen und Buckskins

bei größter Auswahl zu billigen Preisen.

NB. Bestellungen nach Maas in neuesten Façons werden schnell und sauber angefertigt.
 Burgstr. 5. M. Schwarz. Burgstr. 5.

Das größte Hut- und Mützen-Lager von J. G. Knauth & Sohn, Merseburg, 8 Entenplan 8,

gegründet 1845,
 empfiehlt zur jetzigen Saison alle Sorten Strohhüte in deutschem, englischem, belgischem und fran-
 zösischem Geslecht, für Herren, Knaben und Kinder, sowie die sehr beliebt gewordenen patentirten
 Altbhüte in den schönsten Sommerfarben und Formen, echte Panama, Florentiner und
 Palmhüte, sowie Seidenhüte (Cylinder), Filz, Loden, Stoff- und Leinwandhüte,
 Herren-, Knaben- und Kindermützen von den Feinsten bis zu den Ordinaristen.
 Alle Sorten Handschuhe in Wächleder, Glacé, Zwirn und Seide, Hosenträger
 in Gummi und Borte, alles größte Auswahl.

Durch vortheilhafte baare Einkäufe sind wir im Stande, jeder Concurrenz in allen vor-
 benannten Artikeln die Spitze zu bieten und stets die reellsten und billigsten Preise zu notiren. D. O.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 29. April Abends 8 Uhr.
 Nur einmalige Recitation des Rhetor Carl Carode.
 Zum Vortrag kommt frei aus dem Gedächtniß
Der Pfarrer von Kirchfeld.

Vollstück von Anzengruber.

Eintrittskosten im Subscriptionsweg à Person 1 Mk., bei Entnahme von mindestens 3
 Karten à Person 75 Pfa., Schüler 50 Pfa.
 Georg Eigner, Geschäftsführer.

Ausverkauf.

Eine große Partie Tapeten, Nester
 und zurückgesetzte, verkaufe, um damit
 zu räumen, zu sehr billigen Preisen.
 Otto Bernhardt.

Koch- und Heizöfen C. F. Meister.

empfehle

Restaurant Casino.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publi-
 kum von Merseburg und Umgegend die ergebene
 Anzeige zu machen, daß ich von heute ab das
 Restaurant zum Casino nachweislich über-
 nommen habe und wird es mein stetes Bestreben
 sein, einem mich beherrschenden Publikum durch gute
 reelle Bedienung mit ff. Bieren, div.
 Weinen, warmen und kalten Speisen
 bei soliden Preisen aufzuwarten.
 Ich empfehle meine auf das Comfortabelste
 neu eingerichteten Lokalitäten, franz.
 Billard u. Gesellschaftszimmer, staub-
 und zugfreien Gärten mit Regelpark.
 Geehrten Vereinen und Gesellschaften empfehle
 ganz besonders meinen auf das Beste ein-
 gerichteten Saal zur gest. Benutzung.
 Hochachtungsvoll
 M. Könnicke.

Keine runden Rücken mehr! Geradehalter

für
 Herren, Damen und Kinder.
 Patentirt und ärztlich empfohlen bei
J. G. Knauth & Sohn.

Reines Roggenbrot

à Pfd. 11 Pf. empfiehlt
 Hermann Schäfer, Bädermeister,
 Neumarkt Nr. 78.

Frischer Kalk

stets vorrätzig bei
 Merseburg. Ferd. Dietrich's Wn.,
 Fischerstraße 1.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Zu der mit der landwirthschaftlichen Ausstellung zu
 Magdeburg am 28. Juni cr. verbundenen großen Verloo-
 ung werden Voose à 1 Mk. von unserm Vereins-Mem-
 beren Herrn Buchhändler Stollberg hiersebst bis zum
 20. Mai cr. abgegeben.
 Merseburg, den 26. April 1880.
 Der Vorstand
 des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
 Schönian.

Franz's Restauration,

Neumarkt 42.
 Heute Dienstag Schlachtfest, früh 9 Wellfleisch,
 abends Brat- und frische Wurst.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

E. Genthe, Delgrube Nr. 10
 bringt sein reichhaltiges Lager in dauerhaft gearbeiteten
 Damen-, Mädchen- und Kinderstiefeln sowie noch ver-
 schiedene andere Schuhwaaren in empfehlende Erinnerung.
 Herren- und Knabenstiefeln und Stiefeletten, ganz
 Auswahl und dauerhaft gearbeitet.

Kunst-Vorlesung.

Der Pector Fred. Luch wird im Saale d.
 Tivoli Mittwoch den 28. April, abends 5 1/2 Uhr,
 Le verre d'eau
 in französischer Sprache vorlesen.
 Karten à 1,50 — für Schüler und Schülerinnen
 75 Pf. — sind in Herrn Stollberg's Buchhandlung
 zu haben.

Kaiser Wilhelmshalle

Dienstag den 27. April 1880.
 Königliches Theater-Ensemble.
 Spielt nicht mit dem Feuer.
 Lustspiel in 3 Akten.
 Die Direction.

Tivoli.

Gauscher's Gastspiel-Ensemble.
 Dienstag den 27. April 1880.
 Zum ersten Male:

Rosenkranz und Gildenster

Lustspiel in 4 Akten von Michael Klapp.
 Zu dem Freitag den 30. April beginnenden Abon-
 nement für 12 Vorstellungen wird hierdurch ergebenst
 geladen.

Sperpreis 10 Mark = 12 Vorstellungen,
 1. Platz 6 — = 12
 Anmeldungen nimmt Herr Wiese entgegen und wird
 außerdem noch eine Abonnements-Liste in Umlauf
 gebracht werden. Die Direction.

Ein Reisender für Manufactur-Waaren, für Sta-
 und Landkundschaft, wird gesucht; zu melden in der Exp.
 d. Bl.

Eine unabhängige Frau mit Doppel-nuttschaft
 zu Botengängen gegen hohe Provision gesucht. Zu
 fragen in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Arbeitsburschen und Mädchen finden lohn-
 und dauernde Beschäftigung.
 Engelhardt & Könnert,
 Drahtwaarenfabrik.

Durchschnittsmarktpreise vom 18. bis mit 24. April 1880.

Weizen, pr. 100 Kilo	22 6	Schweinefl., pr. Rilo	1
Roggen do.	17 94	Schöpsenfl. do.	1
Gerste do.	18 —	Rathfleisch do.	1
Hafer do.	15 —	Butter do.	2
Erbisen do.	22 —	Eier, pro Spod	—
Pinien do.	32 —	Bier, pro Liter	—
Bohnen do.	20 —	Brauntwein do.	—
Kartoffeln pr. 100 Kilo	6 —	Heu, pro 100 Kilo	8
Rindfleisch (von der		Stroh, pro 100	5
Keule) pro Kilo	1 30	Kilo	
Bauchfleisch do.	1 10		

Marktpreise der Ferkel
 in der Woche vom 18. bis mit 24. April 1880.
 pro Stück 10,50 Mark bis 13,50 Mark.

